



Evangelisch-Lutherische Freikirche Zionsgemeinde Hartenstein

Predigt zum 5. Sonntag nach Trinitatis 2023
über Apg 5,34-42

Pastor Michael Müller

ZWEI BEISPIELE FÜR CHRISTLICHE GELASSENHEIT

Predigttext (Apg 5.34-42):

Da stand aber im Hohen Rat ein Pharisäer auf mit Namen Gamaliel, ein Schriftgelehrter, vom ganzen Volk in Ehren gehalten, und ließ die Männer für kurze Zeit hinausführen. Und er sprach zu ihnen: Ihr Männer von Israel, seht genau zu, was ihr mit diesen Menschen tun wollt. Denn vor einiger Zeit stand Theudas auf und gab vor, er wäre etwas, und ihm hing eine Anzahl Männer an, etwa vierhundert. Der wurde erschlagen und alle, die ihm folgten, wurden zerstreut und vernichtet. Danach stand Judas der Galiläer auf in den Tagen der Volkszählung und brachte eine Menge Volk hinter sich zum Aufruhr; und der ist auch umgekommen und alle, die ihm folgten, wurden zerstreut. Und nun sage ich euch: Lasst ab von diesen Menschen und lasst sie gehen! Ist dies Vorhaben oder dies Werk von Menschen, so wird's untergehen; ist es aber von Gott, so könnt ihr sie nicht vernichten – damit ihr nicht dasteht als solche, die gegen Gott streiten wollen.

Da stimmten sie ihm zu und riefen die Apostel herein, ließen sie geißeln und geboten ihnen, sie sollten nicht mehr im Namen Jesu reden, und ließen sie gehen. Sie gingen aber fröhlich von dem Hohen Rat fort, weil sie würdig gewesen waren, um Seines Namens willen Schmach zu leiden, und sie hörten nicht auf, alle Tage im Tempel und hier und dort in den Häusern zu lehren und zu predigen das Evangelium von Jesus Christus.

Liebe Gemeinde!

Versuchen wir uns in die Lage der Apostel hinein zu versetzen. Was würden wir tun, wenn ein guter Freund von uns vor Gericht ermahnt worden ist? Würden wir genau das gleiche trotzdem auch tun. Genau das haben aber die Apostel getan. Zwei von ihnen nämlich Petrus und Johannes wurde vom Hohen Rat ausdrücklich verboten, weiter von Jesus zu reden (vgl. Apg 4,18). Aber die Apostel taten es trotzdem (vgl. 5,21).

Woher nahmen diese zwölf Männer den Mut? Nun ich würde behaupten, dass wir alle die Antwort auf diese Frage kennen. Heute soll es uns um den Gerichtsprozess der Apostel gehen. Das Verhalten der Apostel, die sich durch keine Drohungen und Verbote des Hohen Rates einschüchtern ließen, ist ein gutes Beispiel für CHRISTLICHE GELASSENHEIT. Aber auch auf der Seite des Hohen Rates gibt es ein zweites Beispiel dafür: Gamaliel gibt seinen Kollegen im Hohen Rat einen weisen Rat – ein weiteres gutes Beispiel für CHRISTLICHE GELASSENHEIT.

(1.)

Beginnen wir bei Gamaliel als Beispiel für CHRISTLICHE GELASSENHEIT. Nachdem Petrus und Johannes streng verboten wurde, weiter von Jesus zu predigen taten es die Apostel natürlich weiterhin. Das war der Auftrag ihres Meisters. Dafür waren sie bereit, einiges zu ertragen. Nun hat man alle zwölf Apostel festnehmen lassen. Und die Männer des Hohen Rates erinnern die Apostel an das Verbot, nicht mehr von Jesus zu reden. Da sagen die glatt:

„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“ (Apg 5,29).

Und nicht genug. Nun predigen die Apostel auch noch vor dem Hohen Rat:

„Der Gott unsrer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr an das Holz gehängt und getötet habt“ (Apg 5,30).

Das war mutig! Den Männern des Hohen Rates ins Gesicht zu sagen, dass sie den Messias, den Gesandten Gottes getötet haben. Die feinen Herren sind völlig außer sich. Das ist zu viel. Diese lästigen Jesusleute müssen weg! Die Hohenpriester wollen die Apostel töten:

„Als sie das hörten, ging's ihnen durchs Herz und sie wollten sie töten“ (Apg 5,33).

Da erhebt sich ein prominentes Mitglied des Hohen Rates. Gamaliel, der berühmte Pharisäer, der sogar beim Volk beliebt ist:

„Da stand aber im Hohen Rat ein Pharisäer auf mit Namen Gamaliel, ein Schriftgelehrter, vom ganzen Volk in Ehren gehalten“ (Apg 5,34).

Gamaliel war der Lehrer des späteren Apostel Paulus (vgl. Apg 22,3). Ohne Zweifel ein gelehrten und belesener Mann. Er lässt die Angeklagten aus dem Saal führen, um dem Hohen Raten einen Rat zu geben.

„Ihr Männer von Israel, seht genau zu, was ihr mit diesen Menschen tun wollt“ (Apg 5,35).

Gamaliel warnt vor vorschnellem, unüberlegtem Handeln. Er erinnert seine Kollegen an folgendes:

„Denn vor einiger Zeit stand Theudas auf und gab vor, er wäre etwas, und ihm hing eine Anzahl Männer an, etwa vierhundert. Der wurde erschlagen und alle, die ihm folgten, wurden zerstreut und vernichtet. Danach stand Judas der Galiläer auf in den Tagen der Volkszählung und brachte eine Menge Volk hinter sich zum Aufruhr; und der ist auch umgekommen und alle, die ihm folgten, wurden zerstreut“ (Apg 5,36f).

Wir wissen wenig bis nichts über diese beiden Aufrührer Theudas und Judas. Gamaliel fügt noch einen Gedanken hinzu:

„Lasst ab von diesen Menschen und lasst sie gehen! Ist dies Vorhaben oder dies Werk von Menschen, so wird's untergehen“ (Apg 5,38).

Das war ein ziemlich weiser Rat. Ohne Zweifel ist das ein Punkt unseres christlichen Glaubens: Menschliche Vorhaben müssen und werden scheitern, wenn sie Gott nicht gefallen. Und Gamaliel hat noch etwas zu sagen:

„Ist [dies Vorhaben] aber von Gott, so könnt ihr sie nicht vernichten - damit ihr nicht dasteht als solche, die gegen Gott streiten wollen“ (Apg 5,39).

Es wäre dumm und töricht, sich gegen Gott auflehnen zu wollen. Was Gott bestimmt und festgelegt hat, wird auch ganz gewiss so kommen. Da können wir auf- und niederspringen oder uns heulend auf dem Boden wälzen. Wir werden es nicht ändern, dass Gott seinen heiligen und guten Willen in die Tat umsetzt.

Wir haben ja nur deshalb manchmal ein Problem, weil wir Gottes guten Willen nicht erkennen. Wenn etwas anders läuft, als wir uns das vorgestellt haben, sind wir enttäuscht oder verunsichert.

Wir können einiges lernen vom Rat des Gamaliel. Nämlich die WUNDERBARE CHRISTLICHE GELASSENHEIT, die wir haben dürfen. Damit ihr mich nicht falsch versteht: Gamaliel war kein Christ. Sonst hätte er auf Seite der Apostel und nicht der des Hohen Rates gestanden. Aber Gamaliels Rat beruht auf biblischen Wahrheiten, die wir uns auch zu eigen machen sollten.

Bei allem, was wir tun und planen sollte uns bewusst sein: Gottes Sache hat Bestand. Menschliche Pläne und Vorhaben können hinfällig werden. Das ist zum einen ein großer Trost für uns. Gottes Sache hat Bestand. Er wird sich durchsetzen. Das ist deshalb ein großer Trost, weil wir Teil von Gottes Sache sind. Wir können nicht untergehen und verderben, weil wir zu Gott gehören. Er hat bestimmt, dass wir Gnade haben sollen. Er hat in seiner unendlichen Güte festgelegt, dass wir niemals verloren gehen sollen. Was Gott festgelegt hat, das wird auch so kommen – unzweifelhaft und felsenfest. Und weil das so ist, sind wir für immer gerettet. Und das dürfen wir mit großer Gewissheit sagen, weil es Gott sagt.

Und diese CHRISTLICHE GELASSENHEIT betrifft auch viele Entscheidungen, die wir so zu treffen haben. Ob das nun eine gro-

ße Anschaffung ist oder eine berufliche Entscheidung. Ob dass die Familienplanung oder die Altersvorsorge ist. Ob das nun die Frage ist, in welchen Kindergarten oder auf welche Schule unsere Kinder gehen sollen. Ob das nun die Frage ist, ob wir eine Aufgabe in der Gemeinde übernehmen. Ganz gleich was es ist, was uns beschäftigt, wir dürfen es ganz gelassen im Gebet in Gottes Hände legen und sagen: ‚Herr, mein Gott, ich weiß nicht, ob es so wird, wie ich mir das vorstelle. Du weißt es besser als ich. Mach es, wie du es für richtig hältst. Das ist sowieso das Beste. Und hilf mir das dann auch zu begreifen, wenn es anders kommt, als ich es wollte.‘

Doch eine Sache müssen wir immer anders machen als Gamaliel. Er wollte abwarten, wie es mit diesen Jesuanhängern ausgeht. Er wollte oder konnte nicht an diesen Christus glauben, den die Apostel so standhaft verkündigten. Obwohl er sich im Alten Testament so gut auskannte, wollte er nicht wahrhaben, dass alle Propheten von Christus gepredigt haben. In diesem Punkt dürfen wir uns Gamaliel nicht zum Vorbild nehmen und erst mal schauen, ob sich das auch lohnt, sich ganz auf Christus einzulassen.

(2.)

Und deshalb finden wir in diesen Versen noch ein zweites Beispiel für CHRISTLICHE GELASSENHEIT. Und das sind die Apostel. Von ihnen können wir lernen, dass es sich lohnt, alles für Christus zu ertragen. Die Männer des Hohen Rates gehen auf den Rat Gamaliels ein und lassen von ihrem Mordgelüsten ab. Aber sie können es nicht lassen, die Apostel noch einen Denktzettel zu erteilen:

„Da stimmten sie ihm zu und riefen die Apostel herein, ließen sie geißeln und geboten ihnen, sie sollten nicht mehr im Namen Jesu reden, und ließen sie gehen“ (Apg 5,38f).

Die jüdische Geißelung war nicht ganz so brutal wie die römische. Und trotzdem war es eine sehr schmerzhaft Misshandlung. Aber wie reagieren die Apostel auf diese brutale Folterung?

„Sie gingen aber fröhlich von dem Hohen Rat fort, weil sie würdig gewesen waren, um Seines Namens willen Schmach zu leiden“ (Apg 5,41).

Dass sie bereit waren, so viel für Jesus zu ertragen, kam von Gott. Er gab ihnen die Kraft dazu. Und diese Kraft kommt nicht von ungefähr. Die Apostel wussten ganz genau, dass es nur eine Möglichkeit gab, wie sie die drohende Verfolgung überstehen konnten:

„Sie hörten nicht auf, alle Tage im Tempel und hier und dort in den Häusern zu lehren und zu predigen das Evangelium von Jesus Christus“ (Apg 5,42).

Das Evangelium von Jesus Christus allein ist die Kraft Gottes, die Menschen rettet. Das Evangelium von Jesus Christus verändert Menschen. Es macht keine Superhelden aus uns. Aber es macht solche aus uns, die lernen sich auf ihren Helden Jesus Christus zu verlassen - ganz egal was auch kommt. Und dann hat man diese WUNDERBARE CHRISTLICHE GELASSENHEIT – dass man ganz getrost alles Christus überlassen kann.

Die Apostel dachten gar nicht daran, sich an das Verbot des Hohen Rates zu halten. Sie wussten ganz genau, dass nur einer ihnen helfen konnte. Und an den hielten sie sich und verkündeten weiter treu seinen Namen.

Diese WUNDERBARE CHRISTLICHE GELASSENHEIT darfst auch du dir von deinem Heiland schenken lassen. Du kannst getrost alles Schwere und Schwierige ihm überlassen. Seine Sache und sein Plan werden gelingen. Oder besser: sein Plan ist schon aufgegangen. Er hat dich schon gerettet. Dein Leben kann nicht mehr schief gehen.

Amen.

Zionsgemeinde Hartenstein

Kontakt: Pastor M. Müller

Kleine Bergstr. 1

08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211

Funk: 01577/3365611

e-mail: pfarrer.mmueller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: www.elfk.de/Hartenstein

Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.